



Bezirk Niedersachsen
und Sachsen-Anhalt

Rede

Anti-Atom-Demonstration

26. März 2011 in Hamburg

Hartmut Meine

IG Metall Bezirksleiter

**Als Redner für die IG Metall Bezirke Niedersachsen und
Sachsen-Anhalt sowie Bezirk Küste**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
wir stehen hier in Hamburg auf dem Rathaus-Markt, weil uns ein Thema umtreibt. Ein Thema, für das etliche von euch seit vielen, vielen Jahren streiten und kämpfen. Ein Thema, das nach den dramatischen Vorfällen in Fukushima fast alle Menschen aufwühlt und umtreibt. Ein Thema, bei dem auf einmal viele Menschen beginnen, umzudenken, die noch vor wenigen Wochen gegenteilige Positionen vertreten haben. Der katastrophale Störfall im Atomkraft-Werk in Fukushima kann zu einem Wendepunkt werden.

Und deshalb sagen wir heute hier in Hamburg auf dem Rathaus-Markt laut und deutlich: Wir müssen so schnell wie möglich aus der Atomtechnologie aussteigen!

Wir sagen, laut und unmissverständlich: Die Atomkraft ist eine veraltete, rückwärts gewandte Technologie. Diese Technologie hat bei uns keinen Platz mehr!

Fukushima zeigt: Die Risiken beim Betrieb von Atomkraft-Werken sind nicht beherrschbar und führen zu unvorstellbaren Katastrophen, verbunden mit menschlichem Leid und unheilbaren Schädigungen der Natur und der Umwelt.

Nicht nur der Betrieb von Atomkraft-Werken ist unbeherrschbar. Auch für die Endlagerung von Atommüll gibt es keine sichere Lösung. Das haben die Vorfälle im Salzbergwerk Asse II mehr als deutlich gezeigt.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Forderung „Raus aus der Atomtechnologie“ muss konkretisiert werden. Deshalb fordern wir:

1. Die sieben abgeschalteten Atomkraft-Werke dürfen nicht wieder eingeschaltet werden! Das gilt auch für Krümmel und Brunsbüttel!
2. Auch die anderen deutschen Atomkraft-Werke müssen so schnell wie möglich abgeschaltet werden! Das Minimum ist der vereinbarte Zeitrahmen im Atomkompromiss der rot-grünen Bundesregierung. Dabei dürfen allerdings die Rest-Strom-Mengen der sieben abgeschalteten Atomkraft-Werke nicht auf andere Werke übertragen werden.
3. In Richtung Bundesregierung, in Richtung CDU und FDP sagen wir:
Ein Moratorium und eine neue Nachdenklichkeit reichen uns nicht!
Wir wollen Taten und nicht nur Worte. Wir brauchen ein Abschaltgesetz und ein Gesetz zur massiven Verkürzung der Laufzeiten!

4. Die Erkundungsarbeiten im geplanten Endlager in Gorleben müssen sofort gestoppt werden! Die Vorgänge in der Asse haben gezeigt, Salzbergwerke sind nicht geeignet, Atommüll sicher zu lagern. Wir sagen: Keine Einlagerung von Atommüll in Gorleben, im Schacht Konrad bei Salzgitter und in der Asse bei Braunschweig!

Die Alternativen zu Atomtechnologien liegen auf der Hand: Die Stichworte heißen, bessere Energie-Effizienz und alternative, regenerative Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Erdwärme.

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
als Vertreter der IG Metall möchte ich darauf hinweisen, dass die Anlagen für regenerative Energien von Ingenieurinnen und Ingenieuren in der Metallindustrie entwickelt und von Metallarbeiterinnen und Metallarbeitern produziert werden. Die Windkraftenergie, die noch vor 20 Jahren lächerlich gemacht wurde, hat sich zu einer eigenen Branche der Metallindustrie entwickelt. Es wird heute in Deutschland mehr Stahl für Windkraftanlagen eingesetzt, als ihn die gesamte deutsche Werftindustrie benötigt.

Eine ähnliche Dynamik nimmt die Herstellung von Solarzellen ein. Anlagen zur Windenergie und Solarsysteme sichern weit über 100.000 von Arbeitsplätzen in der Metallindustrie. Hier sind die Ersatzarbeitsplätze für die Beschäftigten in den AKWs.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aber auf einen Skandal hinweisen, der mir bisher zu wenig benannt wird. In der Windkraftbranche und in der Solarindustrie haben Betriebsräte, Gewerkschaften und Tarifverträgen Seltenheitswert. Windkraftanlagen und Solarzellen werden in Deutschland überwiegend in tariflosen Zonen zu Billiglöhnen hergestellt! Mehrere Firmen der beiden Branchen arbeiten mit den übelsten Methoden, um Betriebsräte und Gewerkschaften in ihren Unternehmen zu verhindern. Als Beispiel nenne ich Aloys Wobben, den Besitzer von Enercon.

Systeme für saubere Energien werden zu unsauberen, undemokratischen Tarifdumping-Bedingungen hergestellt. Das muss sich dringend ändern! Deshalb bitte ich als Gewerkschafter auch bei diesem Thema um die Unterstützung der Anti-Atom-Kraft-Bewegung!

Als IG Metall fordern wir: Saubere Energie zu sauberen
Arbeitsbedingungen.

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Anti-Atom-Kraft-Bewegung und die Gewerkschaften haben mehr
gemeinsam, als sie ahnen:

Uns vereint unsere Zielsetzung: Wir - Gewerkschaften und Anti-Atom-
Kraft-Bewegung – stehen gemeinsam für eine menschliche, ökologische
und soziale Gesellschaft in Deutschland!

Ich rufe der Atom-Lobby und der Bundesregierung zu: Zieht euch warm
an! Wenn die Anti-Atom-Kraft-Bewegung und die Gewerkschaft
gemeinsam handeln, dann wird es verdammt ungemütlich für euch!
Gerade nach Fukushima gilt: Wir müssen unsere Proteste verstärken!
Jetzt besteht die historische Chance, gesellschaftliche Mehrheiten für
den Ausstieg aus der Atomtechnologie zu gewinnen! Deutschland muss
dabei eine Vorreiterrolle übernehmen.

Wir sagen gemeinsam: Gewerkschaften und Anti-Atom-Kraft-Bewegung,

Sonne und Wind statt Atom!

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit!